

Verschwörung

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Eine **Verschwörung** (Übersetzung des lat. Paralexem-Kompositums *coniuratio*, das aus *con iuratio* (deutsch „mit Eid“) entstanden ist) war ursprünglich „die *Verbindung* von Personen durch Schwur zu etwas Üblem oder was als Übel angesehen wird gegen eine Obergewalt“^[1], eine Verbindung ähnlich einem Treueid^[2] aber in Zusammenhang beispielsweise mit einer Intrige oder dem Ziel einer Revolte, Meuterei oder eines Putsches. Das dabei fehlende Tätigwerden schlägt sich auch in der Rechtsverfolgung (siehe unten) nieder. Während die geheime Konspiration die „*Zusammenarbeit* mehrerer Personen unter einheitlicher Zielsetzung und bewusster Ausschaltung fremden oder öffentlichen Einblicks“ ist^[3], beispielsweise Agententätigkeit oder geheimdienstliche Tätigkeiten. Die Verbindung von Verschwörung und Konspiration (sowie die Gesamtheit der beteiligten Personen) wird dann als **Komplott** bezeichnet.^[4]

Wegen der üblichen Heimlichkeit einer Verschwörung, die bereits Macchiavelli (1469–1527) in seinem Traktat *Discorsi* für eine Verschwörung als nötig erachtete^[5], entstand ein Bedeutungswandel des Terminus „Verschwörung“, der die Konspiration üblicherweise einschließt. Dies wird verstärkt, weil „Verschwörung“ im Englischen konnotativ „*conspiracy*“ lautet und die Rückübersetzung dieses Falschen Freundes gedanklich auch zur „Konspiration“ führt.

Der Begriff der „Verschwörung“ ist negativ besetzt. Er wird im Allgemeinen nicht zur Selbstbeschreibung einer Gruppe gebraucht.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Geschichte
- 2 Rechtliche Einordnung
- 3 Problematik des Begriffs
- 4 Siehe auch
- 5 Einzelnachweise
- 6 Weblinks

Geschichte

Verschwörungen hat es immer gegeben, sie gelten als anthropologische Konstante.^[6] Beispiele politischer Verschwörungen reichen etwa von der antiken Catilinarischen Verschwörung 63 v. Chr. und dem Komplott einiger Senatoren, das 44 v. Chr. in die Ermordung Gaius Iulius Caesars mündeten, über die Pazzi-Verschwörung gegen die Medici im spätmittelalterlichen Florenz bis hin zur Watergate-Affäre 1972, als Mitglieder der amerikanischen Regierung unter Missbrauch ihrer Vollmachten die Opposition mit illegalen Mitteln bekämpften und dieses im Anschluss vertuschten.

Der amerikanische Politikwissenschaftler Daniel Pipes unterscheidet zwischen lokalen Verschwörungen wie der Iran-Contra-Affäre, deren Akteure zeitlich und räumlich begrenzte Ziele verfolgten, und Weltverschwörungen: Als solche definiert er radikalutopische Ideologien, die die Weltherrschaft erobern und die „Prämissen menschlicher Existenz“ schlechthin verändern wollten: den Faschismus, den Leninismus und den islamistischen Fundamentalismus.^[7]

Verschwörungen sind auch schon lange Gegenstand des Nachdenkens der Menschen. So widmete der italienische Philosoph Niccolò Machiavelli diesem Phänomen ein Kapitel seiner 1513–1519 entstandenen *Discorsi*. Machiavelli definiert, dass das Ziel von Verschwörungen entweder Rache sei oder Freiheit oder Macht. Er betont, dass die meisten Verschwörungen aufgedeckt werden. Daher bedürfe es besonders großer Klugheit oder besonderen Glücks, eine erfolgreiche Verschwörung durchzuführen, zumal die Gefahr der Aufdeckung auch danach noch fortbestehe. „Sobald die Zahl der Mitwisser drei oder vier übersteigt“, könne man sich nicht dagegen schützen, dass einer von ihnen durch Bosheit oder Leichtsinn zur Aufdeckung des gemeinsamen Unternehmens beitrage.^[8]

Rechtliche Einordnung

Das Recht des angelsächsischen Rechtskreises kennt den Straftatbestand der Verschwörung (*conspiracy* beziehungsweise *Common Design*). Es handelt sich hierbei um ein Modell, das von anderen europäischen Rechtstraditionen in dieser Form nicht geteilt wird.^[9] Im deutschen Recht etwa ist Verschwörung kein Straftatbestand. Hier wird auf andere Tatbestände wie Mitgliedschaft in einer kriminellen oder terroristischen Vereinigung abgestellt.^[10] Daneben ist nach § 30 Abs. 2 StGB („Versuch der Beteiligung“) die Verabredung zur mittäterschaftlichen Begehung von konkret umrissenen schweren Straftaten (sogenannten Verbrechen, also Taten mit einer Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr) strafbar.

Problematik des Begriffs

Verschwörung ist als werthaft aufgeladener Begriff problematisch: In den allermeisten Fällen impliziert die Verwendung eine moralische oder rechtliche Distanzierung von dem so beschriebenen Vorhaben. Die Selbstbezeichnung der „Verschwörung der Gleichen“, die der französische Frühsozialist Gracchus Babeuf 1795 für seinen Geheimbund wählte, oder das ehrende Gedenken an den Hitlerattentäter Claus Schenk Graf von Stauffenberg und die anderen „Verschwörer des 20. Juli“^[11] sind Ausnahmen. Damit ist eine neutrale Verwendung des Begriffes ausgeschlossen, denn ob man ein Vorgehen für illegal oder illegitim hält, ist eine Sache des Standpunktes: So bezeichnen viele die Machinationen der CIA als Verschwörungen, während andere darin nur das normale und nicht unbedingt verurteilenswerte Vorgehen von Geheimdiensten sehen.^[12] Ebenfalls unklar ist, inwieweit das Handeln der Verschwörer absichtsvoll sein muss und sie sich notwendigerweise über die wesentlichen Folgen im Klaren sind. So wird von manchen Kritikern die Diskriminierung bestimmter Menschengruppen, etwa im Sexismus und Rassismus als Verschwörung beschrieben, obwohl sie doch häufig das unbeabsichtigte Ergebnis von Haltungen und Überzeugungen darstellen.^[13]

Siehe auch

- Verschwörungstheorie

Einzelnachweise

- Joseph Kehrein: *Onomatisches Wörterbuch*. H. Ritter, 1853, S. 642 (eingeschränkte Vorschau (<https://books.google.de/books?id=ZaYFAAAAQAAJ&pg=PA642#v=onepage>) in der Google-Buchsuche)
- Friedrich Ludwig Carl Weigand: *Wörterbuch der deutschen Synonymen*. Kupferberg, 1843, S. 1003 (eingeschränkte Vorschau (<https://books.google.de/books?id=ocNQAAAAcAAJ&pg=PA1003#v=onepage>) in der Google-Buchsuche)
- Bodo Hechelhammer (Hrsg.): *Nachrichtendienstliche Begriffsbestimmungen der "Organisation Gehlen" und des frühen Bundesnachrichtendienstes* (http://www.bnd.bund.de/DE/Organisation/Geschichtsaufarbeitung/MFGBND_Uebersicht/MFGBND_pdf_Dateien/MFGBND4_Dokument1.pdf?__blob=publicationFile&v=2). Bundesnachrichtendienst, Berlin 2012, ISBN 978-3-943549-03-4
- Joseph Kehrein: *Onomatisches Wörterbuch*. H. Ritter, 1853, S. 642 (eingeschränkte Vorschau (<https://books.google.de/books?id=ZaYFAAAAQAAJ&pg=PA642#v=onepage>) in der Google-Buchsuche)

5. Karl Hepfer: *Verschwörungstheorien*. transcript Verlag, 2015, ISBN 978-3-839-43102-3, S. 97 (eingeschränkte Vorschau (<https://books.google.de/books?id=2-CyCwAAQBAJ&pg=PA97#v=onepage>) in der Google-Buchsuche)
6. Dieter Groh: *Die verschwörungstheoretische Versuchung oder: Why do bad things happen to good people?* In.: derselbe: *Anthropologische Dimensionen der Geschichte*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1992, S. 303.
7. Daniel Pipes: *Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen*. Gerling Akademie Verlag, München 1998, S. 44.
8. Karl Hepfer: *Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft*, transcript, Bielefeld 2015, S. 97 f.
9. Maria Kaiafa-Gbandi, *Towards a new approach of organised crime in the EU – New challenges for human rights* (http://www.zis-online.com/dat/artikel/2007_14_192.pdf) (PDF; 126 kB), Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik online, 2007, 137 (138).
10. Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht (<http://www.mpicc.de/ww/de/pub/forschung/forschungsarbeit/strafrecht/conspiracy.htm>)
11. So die Formulierung von Gerhard Ritter: *Die Außenpolitischen Hoffnungen der Verschwörer des 20. Juli 1944*. In: *Merkur* 3, Heft 21 (1949), S. 1121–1138 (online (https://volltext.merkur-zeitschrift.de/article/mr_1949_11_1121-1138_1121_01.pdf), Zugriff am 24. Mai 2016).
12. Peter Knight: *Making Sense of Conspiracy Theories*. In: derselbe (Hrsg.): *Conspiracy Theories in American History. An Encyclopedia*. ABC Clio, Santa Barbara, Denver und London 2003, Bd. 1, S. 15.
13. Peter Knight: *Making Sense of Conspiracy Theories*. In: derselbe (Hrsg.): *Conspiracy Theories in American History. An Encyclopedia*. ABC Clio, Santa Barbara, Denver und London 2003, Bd. 1, S. 15 f.

Weblinks

 **Wiktionary: Verschwörung** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen
Normdaten (Sachbegriff): GND: 4187984-3



Bitte den Hinweis zu Rechtsthemen beachten!

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Verschwörung&oldid=161840821>“

Kategorien: Verschwörung | Besondere Strafrechtslehre

- Diese Seite wurde zuletzt am 21. Januar 2017 um 10:19 Uhr bearbeitet.
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.